



STADTRAT

Aktennummer
Sitzung vom
Ressort

1 - 302
21. Juni 2012
Sicherheit

Interpellation Studie zur Sicherheitslage in Nidau

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation.

Grüne (Iseli Steve)

Eingereicht am: 15.03.2012

Weitere Unterschriften: --

I 94/2012

Interpellation «Studie zur Sicherheitslage in Nidau»

„Einwohner haben berichtet, dass telefonische Umfragen zur Sicherheitslage in Nidau gemacht wurden. Ich gehe davon aus, dass dies im Rahmen der schweizweit erhobenen Opferbefragungsstudie vom August 2011 geschah. In der Zeitung konnte man Mitte November entnehmen, dass diese Studie auch in Nidau durchgeführt wurde. Die Stadt Biel hat ihre Resultate auf der Webseite publiziert. Die Stadt Lyss hat dazu eine Pressekonferenz durchgeführt. Die Resultate welche Nidau betreffen wurden meines Wissens nicht veröffentlicht.

Fragen:

- 1. Welche Erkenntnisse sind durch diese Studie entstanden?*
- 2. Ergeben sich daraus zusätzliche Massnahmen?
● Wenn ja, welche?*
- 3. Rechtfertigen die Resultate dieser Sicherheitsstudien weitere Abklärungen zur Installation von Überwachungskameras?*
- 4. Können die Resultate der Studie auch in Nidau öffentlich publiziert werden (Webseite)?
● Wenn nein, kann der Stadtrat die Ergebnisse der Studie einsehen?"*

Antwort des Gemeinderates

1. Allgemeines

Die am 9. November vorgestellte schweizerische Opferbefragung 2011 gründet auf Daten, die im Frühjahr 2011 im Rahmen einer Bevölkerungsbefragung unter der Leitung der Kantonspolizei Bern und des Kriminologischen Instituts der Universität Zürich erhoben wurden. In den 17 bernischen Gemeinden mit Ressourcenverträgen mit der Kantonspolizei Bern wurden kommunale Vertiefungsstudien durchgeführt. Dabei wurden auch rund 500 Nidauerinnen und Nidauer telefonisch oder online über ihre Opfererfahrungen und ihr Sicherheitsempfinden befragt.

Die Vertiefungsstudie zeigt, dass die Nidauer Zahlen zu Opfererfahrungen und subjektiver Sicherheit kaum von den nationalen oder kantonalen Durchschnittswerten abweichen. Allerdings gibt es auch Ausnahmen, die Nidau als städtische Gemeinde mit vergleichbaren Zahlen wie Biel oder Bern ausweisen.

Zwar hat die Studie in der Beurteilung des Gemeinderates kaum überraschende Erkenntnisse hervorgebracht. Dennoch sind die Umfrageresultate sehr hilfreich für die Arbeit des Gemeinderates sowie für die Schwerpunktsetzung der Kantonspolizei, die in Absprache zwischen der Kantonspolizei und der Stadt Nidau permanent den aktuellen Bedürfnissen angepasst wird.

Die Studie zur Kriminalität und Opfererfahrung der Bevölkerung in Nidau konnte vom Gemeinderat nicht sofort integral publiziert werden, weil das Dokument Vergleichswerte einer Gemeinde enthält, die ihre Zahlen nicht im Detail veröffentlicht hat. Eine Veröffentlichung war aber von Anfang an geplant und kann nun auch erfolgen, nachdem die Daten dieser Gemeinde abgedeckt worden sind. Nicht abgedeckt werden mussten die Daten der Stadt Biel, da diese auf der Webseite der Stadt Biel bereits publiziert worden sind.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Welche Erkenntnisse sind durch diese Studien entstanden?

Die Auswertung der erhobenen Daten zeigt, dass ein nicht zu unterschätzender Teil der Befragten im Verlauf der letzten fünf Jahre von Straftaten gegen das Vermögen oder die Person betroffen war. Gegenüber dem schweizerischen oder dem kantonalen Mittel überdurchschnittlich hoch sind etwa Diebstähle von Fahrrädern, Einbrüche und Einbruchversuche. Entsprechend verbreitet ist die Angst vor Wohnungseinbrüchen. Für Raub und Tötlichkeiten/Drohungen hingegen liegen die Nidauer Werte unter dem kantonalen Schnitt. Vergleichsweise wenig Nidauerinnen und Nidauer haben in den letzten zwölf Monaten konkret Angst gehabt, Opfer eines Verbrechens zu werden. Dennoch fühlen sich relativ viele Personen nachts auf der Strasse unsicher.

24.5% empfinden „gewisse Sachen“ auf der Strasse als störend (Biel: 21.4%), wobei Vandalismus und Littering die Spitzenpositionen einnehmen. Vandalismus, „herumhängende Jugendliche“ sowie der Strassenverkehr werden als die dringendsten Sicherheitsprobleme in der Gemeinde bezeichnet. 28.1% finden, Tempo 30 würde den Strassenverkehr in Nidau sicherer machen (Biel: 17.6%), 20.6% denken dasselbe von baulichen Massnahmen zur Temporeduktion. Einen Sicherheitsgewinn im Strassenverkehr durch vermehrte Polizeikontrollen erhoffen sich 22.7% (Biel: 28.9%). In Nidau fürchten sich die Velofahrenden am meisten davor, Opfer eines Verkehrsunfalles zu werden (35.5%, Biel: 33%), gefolgt von den Fussgängerinnen und Fussgängern.

Die detaillierten Zahlen zur Nidauer Studie können dem Bericht entnommen werden. Darin werden die Daten auch kommentiert und in Bezug zu jenen anderer Städte, des Kantons Bern und der Schweiz gestellt.

2. Ergeben sich daraus zusätzliche Erkenntnisse? Wenn ja, welche?

Aufgrund der Studie sowie einer darauf aufbauenden Sicherheitsdiagnose des Bezirkschefs Nidau der Kantonspolizei beurteilt der Gemeinderat das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung als vergleichbar mit anderen Agglomerationsgemeinden. Unabhängig von der laufend angepassten Schwerpunktsetzung der Kantonspolizei drängen sich nachhaltig wirksame

Massnahmen in den Bereichen Verkehrssicherheit, Littering sowie Velodiebstähle auf. So lässt der Gemeinderat derzeit flächendeckend die Sicherheit der Zebrastreifen und der Schulwege überprüfen. Ebenfalls aktuell bleibt das aus der Bevölkerung immer wieder vorgebrachte Anliegen nach zusätzlichen Zonen mit angepassten Geschwindigkeiten in den Quartieren. Zur Bekämpfung des Litterings will der Gemeinderat vermehrt repressiv vorgehen, weshalb die Polizeipräsenz örtlich und zeitlich erhöht werden soll (z.B. in den Sommermonaten am See). Geprüft werden aber auch neue Ansätze, um insbesondere die wilden Kehrrichtdeponien im Weidteile-Quartier zu bekämpfen. Zurzeit bestehen keine rechtlichen Sanktionsmöglichkeiten (ein Bundesgerichtsurteil wird demnächst erwartet), um gegen Verstösse auf privatem Grund vorzugehen. Möglichkeit Um Velodiebstählen vorzubeugen, wurde an verschiedenen Standorten die Möglichkeit geschaffen, Velos an stabilen Metallständern festzubinden. Unter Federführung der Anlaufstelle für Mobilitätsfragen und -angebote „mobiclick“ laufen derzeit Bemühungen, in den beteiligten Agglomerationsgemeinden weitere Standorte für das sichere Abstellen von Velos einzurichten.

3. Rechtfertigen die Resultate dieser Sicherheitsstudien weitere Abklärungen zur Installation von Überwachungskameras?

Mit den entsprechenden Bestimmungen im kantonalen Polizeigesetz und dem vom Stadtrat 2011 genehmigten Reglement für die Videoüberwachung im öffentlichen Raum verfügt Nidau über eine gesetzliche Grundlage und detaillierte Anforderungskriterien für den Einsatz von Überwachungskameras. Ein konkretes Bedürfnis für eine Videoüberwachung hat sich daraus nicht ergeben. Die lokalen Schwerpunkte werden in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei überwacht und laufend überprüft. Anhand der Kriminalstatistik 2010/11 wird der Gemeinderat eine neue Beurteilung vornehmen.

4. Können die Resultate der Studie auch in Nidau öffentlich publiziert werden (Webseite)? Die Resultate der Studie zur Kriminalität und Opfererfahrung der Bevölkerung in Nidau werden nach der eingangs erwähnten Bearbeitung des Dokuments auf der Webseite der Stadt Nidau publiziert.

2560 Nidau, 3. April 2012

NAMENS DES GEMEINDERATES NIDAU

Der Präsident

Der Sekretär

Adrian Kneubühler

Stephan Ochsenbein